



Umsatz gestelgert

STUTTGART – Trotz eines Absatzrückgangs bei Mercedes hat der Autobauer DaimlerChrysler im dritten Quartal seinen Betriebsgewinn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um sieben Prozent auf 1,3 Milliarden Euro gesteigert. Der Umsatz stieg um zwei Prozent auf 34,9 Milliarden Euro, wie der Konzern am Donnerstag weiter mitteilte. Zu verdanken ist der Zuwachs vor allem der Nutzfahrzeug-Sparte, die mit einem Absatzanstieg um 56 Prozent glänzte. Die zuletzt kriselnde Chrysler-Group steigerte den Absatz um drei Prozent, dennoch ging der Umsatz in Euro um acht Prozent zurück, in Dollar lag er auf Vorjahresniveau. Der Absatz der Mercedes-Car-Group ging um vier Prozent zurück. Im Betriebsergebnis enthalten sind nach Angaben des Konzerns die Sonderbelastungen aus der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation (405 Millionen Euro), Toll Collect (119 Millionen Euro) und der Chrysler-Group (104 Millionen Euro). Dem stehen Einmalerträge aus dem Vergleich von DaimlerChrysler mit Bombardier über die Veräusserung von Adtranz (120 Millionen Euro) sowie aus der Auflösung des Nutzfahrzeugmotoren-Joint-Venture mit Hyundai (60 Millionen Euro) gegenüber. Per Saldo sei der Operating Profit mit Sondereffekten in Höhe von 448 Millionen Euro belastet. (sda)

Massiver Gewinneinbruch

VW: Grosse Probleme weiterhin in den USA, China und bei Marke Volkswagen

WOLFSBURG – Zum dritten Mal in Folge muss der Volkswagen-Konzern einen massiven Gewinneinbruch wegstecken. In den ersten neun Monaten dieses Jahres rutschte die Marken-gruppe Volkswagen sogar in die roten Zahlen. Allerdings deutete der am Donnerstag veröffentlichte Zwischenbericht auch Fortschritte auf vielen Problemfeldern an.



Die grössten Probleme machen dem VW Konzern weiter der Markt in den USA und die Marke VW.

So zog der Absatz im früheren Verlustbringer Südamerika kräftig an, beim Sparprogramm ForMotion sind 850 Millionen Euro sichergestellt und im September erzielte der Konzern mit 460 000 Autos einen weltweiten Auslieferungsrekord. Der Vorstand hielt an seiner im Sommer gesenkten Prognose von 1,9 Milliarden Euro operativem Gewinn fest.

In den ersten neun Monaten ging der Gewinn vor Steuern um über 44 Prozent auf 765 Millionen Euro zurück. Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen fiel um rund 21 Prozent auf 1,47 Milliarden Euro. Der Umsatz stieg bis Ende September um 5,1 Prozent auf 67,4 Milliarden Euro, wie der Konzern in Wolfsburg mitteilte. Die Investitionen fielen um über 16 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro, die Investitionsquote lag bei 6,4 Prozent. Der Kurs der VW-Aktie stieg um über 2 Prozent auf 34,85 Euro.

Belastende Faktoren

Die grössten Probleme machen dem Konzern weiter der Markt in den USA und die Marke VW: In Nordamerika lieferte der Konzern

424 000 Fahrzeuge und damit zehn Prozent weniger Autos aus, in den USA fielen die Auslieferungen sogar um 14 Prozent. VW erhöhte zwar die Rabatte, aber die anderen Konzerne boten noch höhere Verkaufsanreize. VW machte dort einen Verlust von 614 Millionen Euro, was auch auf den schwachen Dollarkurs zurückgeht. Lichtblick: Vom teuren Geländewagen Touareg wurden in den USA 20 000 Stück verkauft. Dagegen ist das Topmodell Phaeton dort ein Flop.

Die Markengruppe Volkswagen (Volkswagen, Skoda, Bentley) hat auch grosse Probleme: Sie machte 47 Millionen Euro Verlust. Als Grund nannte VW hohe Rabatte, Abschreibungen für neue Modelle

und schlechte Wechselkurse. Dabei steckt offenbar vor allem die Marke Volkswagen tief im Schlamm, denn für Bentley und Skoda berichtet der Konzern über kräftig angezogene Absatzzahlen. Probleme auch weiterhin bei den Nutzfahrzeugen, die 159 Millionen Euro Verlust einführte. Der neue VW-Transporter ist nach Branchenangaben zu teuer. VW berichtet von nicht ausgelasteten Montagebändern.

Sehr gut hat sich dagegen die Gruppe Audi (Audi, Seat, Lamborghini) geschlagen, obwohl der Absatz nach Stückzahl leicht auf 91 000 fiel. Der operative Gewinn stieg um 7,7 Prozent auf 877 Millionen Euro. Bessere Kostenstrukturen haben laut Konzern dazu ge-

führt. Der zweite grosse Gewinnbringer waren wieder die Finanzdienstleistungen, die mit 768 Millionen Euro 2,4 Prozent über Vorjahr lagen.

Im wichtigsten Markt Europa legte der gesamte Konzern um fast 8 Prozent auf über 49 Milliarden Euro Umsatz zu.

Dazu hätten sowohl mehr Autos als auch der Trend zu teuer ausgestatteten Wagen beigetragen. Das operative Ergebnis lag bei 1,9 Milliarden Euro. In China blieb VW zwar die Nummer 1, verkaufte aber gegen die stürmische Marktentwicklung 5,4 Prozent weniger, rund 464 000 Wagen. Grund waren kräftige Preissenkungen der Konkurrenz. (sda)



Fiat verringert Verluste

TURIN – Der Turiner Fiat-Konzern hat seine operativen Verluste im dritten Quartal stark eindämmen können, ist aber mit dem Ergebnis der angeschlagenen Autosparte hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Vergleich zum Vorjahr sei der operative Verlust von 285 Mio. Euro auf 97 Mio. Euro geschrumpft, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Gleichzeitig konnte Fiat Auto die Verluste zwar von 314 Mio. Euro im dritten Quartal 2003 auf 270 Mio. Euro verringern. Die Erwartungen der Analysten wurden allerdings deutlich verfehlt. Gleichzeitig jedoch musste die Gruppe einen Nettoverlust von 554 Mio. Euro verkraften. Im Vorjahreszeitraum hatte das Minus lediglich bei 84 Mio. Euro gelegen. Damals hatte Fiat allerdings ausserordentliche Einnahmen aus der Veräusserung mehrerer Unternehmensteile, wie etwa der Luftfahrtsparte Fiat Avio, verbuchen können. Gute Ergebnisse verzeichneten vor allem die Fiat-Sparten Landmaschinentechnik und Industriefahrzeuge. Der Gesamtumsatz des Fiat-Konzerns stieg von 9,837 Mrd. auf 10,648 Mrd. Euro. (sda)

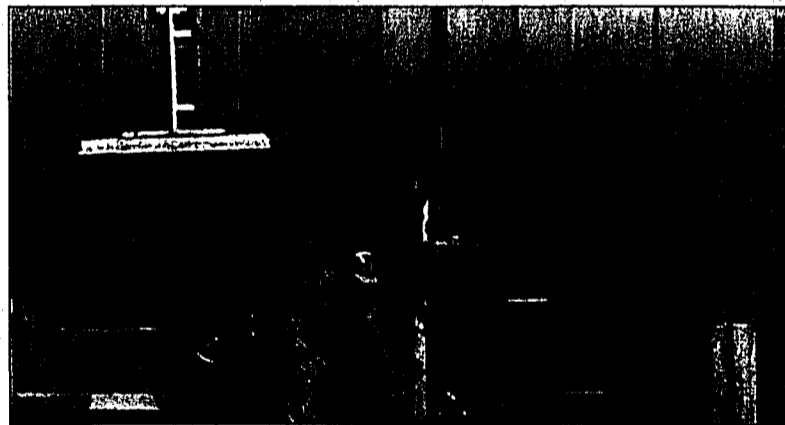
Treibstoffpreise in Bewegung geraten

Migrol senkt Benzinpreise – BP erhöht Preise auf Diesel

ZÜRICH – Die Preise für Treibstoff sind in der Schweiz in Bewegung geraten. Während Migrol die Benzinpreise um zwei Rappen senkt, erhöht BP die Kosten für den Liter Diesel um zwei Rappen. Shell wartet mit Preisentscheidungen zu und beobachtet den Markt.

Der Preisabschlag bei bleifreiem Benzin 95 und 98 um je zwei Rappen pro Liter wird ab heute Freitag wirksam, wie Migrol mitteilte. Die Preise für Dieselpreise bleiben

unverändert. Die Lagerhaltung in den USA sei rechtzeitig auf die Präsidentenwahl hin gestiegen, was sich auf die internationalen Märkte entspannend auswirke, erklärt Migrol. BP erhöht die Dieselpreise um zwei Rappen pro Liter, wie BP-Sprecherin Isabelle Thommen sagte. Grund dafür seien die höheren Produktpreiserhöhungen. Die Benzinpreise würden vorerst nicht gesenkt, der Markt werde weiter beobachtet. Abwarten will auch Shell. Die Produktpreise seien in der Tat ein wenig gesunken. (sda)



Aus den Raffinerien fliesst derzeit teurer Treibstoff.

LAFV-GASTBEITRAG

Diversifikation im Immobilienportfolio

Gastbeitrag von Roger Zulliger von der IFAG Institutionelle Fondsleitung AG

Die Anlagen in Immobilien haben auf Grund der anhaltenden Börsenturbulenzen der letzten Jahre wieder an Attraktivität zurückgewonnen. Wurde diese Kategorie in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre noch für unattraktiv befunden und in den Portfolios der institutionellen Anleger stark untergewichtet, erleben Immobilienanlagen derzeit eine Renaissance. Wie ein Wertpapierportfolio, sollte aber auch ein grösseres Immobilienportfolio geografisch diversifiziert werden. Dies erhöht nicht nur die zu erwartende Rendite, sondern begünstigt auch das Risikoprofil erheblich. Denn Immobilienrenditen korrelieren nur geringfügig mit den Aktienmärkten und sogar negativ mit den Obligationenmärkten. Zudem ist die Kor-

relation unter den Aktien- und Obligationenmärkten wesentlich höher als jene unter den Immobilienmärkten.

Die IFAG Institutionelle Fondsleitung AG legt daher den Global Property Fund auf. Dieser soll den Immobilienanlegern die Möglichkeit bieten, mittels indirekten Anlagen in Immobilien ein Portfolio zu diversifizieren. Die Segmentierung des Anlagefonds in die Anlagege-

biete Nordamerika, Europa, Asien und Emerging Markets erlaubt dem Investor den Diversifikationsgrad selber zu bestimmen. Wer erst Mal einen Schritt in Europa unternehmen will, zeichnet lediglich das Segment Europa usw.

Die Nettoerträge werden jährlich ausgeschüttet. Die strategische Ausrichtung des Fonds wird durch ein Advisory Board bestimmt, welches sich aus namhaften Persön-

lichkeiten zusammensetzt. Bewusst wurde dem Anlagefonds kein Referenzindex «zur Seite gestellt», denn das Anlageziel soll die Erzielung einer absoluten Rendite sein.

Verfasser: Roger Zulliger, IFAG Institutionelle Fondsleitung AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

Segment 1 Nordamerika	Segment 2 Europa	Segment 3 Asien	Segment 4 Emerging Markets
Startsegmente			